



**Sind
eigentlich
alle
Grosseltern
vom
Internet
überfordert?**

Für Grosi und Grosspapi – die Menschen, die mir gezeigt haben, dass Altersunterschiede keine Hürde, sondern eine Bereicherung sind.

Joint Degree Bachelor Studiengang
Multimedia Production

Fachhochschule Graubünden
University of Applied Sciences



Hör zu.

Die Digitalisierung verbindet – sie bringt aber auch Distanz zwischen Gruppen, die weit auseinanderliegen.

Ich bin davon überzeugt, dass durch Zuhören Nähe geschaffen werden kann. Darum möchte ich hier versuchen, zwei Generationen eine Stimme zu geben.

Lasst uns zuhören – und lasst uns versuchen, zu verstehen.

Na, neugierig geworden?

Dann bist du hier genau richtig!

Womit du auf der Titelseite gerade konfrontiert wurdest, ist ein Altersbild. Altersbilder sind Bilder vom Alter in unseren Köpfen und in der Gesellschaft. Gerne erzähle ich dir später mehr zu diesem Thema!

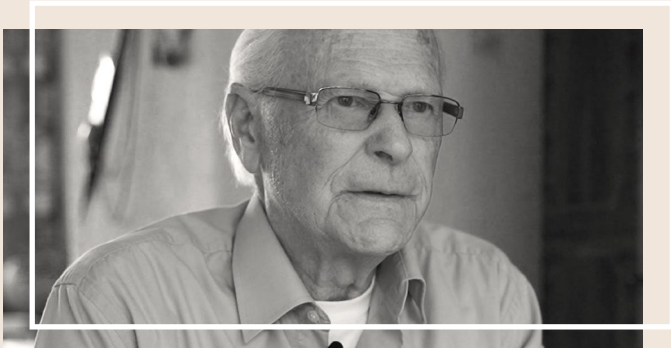
Aber genug zur Theorie – ich möchte mit dir in dieser Broschüre Altersbilder, mit Fokus auf die digitalisierte Welt, hinterfragen und gemeinsam neue Bilder gestalten.

Du befindest dich gerade im Einleitungsteil für die Generation Z, also die Generation, die mit dem Internet aufgewachsen und zwischen 1995 und 2010 geboren ist. Um zum Einleitungsteil für die ältere Generation zu gelangen, musst du das Heft einmal drehen. Und ab dem orangen Teil geht's dann richtig los – für einmal sollen alle Unterschiede der Generationen beiseite geschoben werden. Lasst uns alle zusammenkommen und statt uns eigene Bilder zu machen, das Gegenüber mal erzählen lassen!

Viel Spass beim Entdecken, wir treffen uns im Mittelteil!

” Also, was für mich einen ganz erheblichen Fortschritt bedeutet hat, ist das eBanking. Das ist grossartig. Ausserdem ist es natürlich auch gut, wenn ich den Zug nehme – dann schaue ich nach, wann dieser Zug fährt. Auch beim Schiff kann man das so machen. Da profitiere ich effektiv.“

Fritz



Alter: 80 Jahre

Internetnutzung: regelmässig

Liebblings-App: SRF News



Und wo sieht Fritz Schwierigkeiten in der Digitalisierung?

Finde es heraus!

Rudolph



Alter: 77 Jahre

Internetnutzung: selten

Liebblingsapp: Whatsapp

” Dann kaufte ich 1992 den ersten Computer in der Migros und der hatte dann Viren, also Trojaner sagte man dem, dann konnte ich ihn zurückgeben, weil er kaputt war.“



Wie steht Rudolph heute zu der Nutzung vom Internet?

Höre jetzt rein!

” Miteinander Kontakt zu haben, das ist für mich schon wichtig, wenn man so kein Computerzeugs hat. Doch, es ist für mich schon wichtig, verbunden zu sein.“

Alter: 84 Jahre

Internetnutzung: keine Internetnutzung

Lieblingsapp: keine



Was sagt Almi zu der Frage, ob ihr die Digitalisierung Mühe macht?

Lass sie erzählen!

Almi



Und wie fühlt sich das Internet für die Menschen in deinem Umfeld aus dieser Generation an?

Frag doch mal nach!

Was sind QR-Codes?

Bevor wir's vergessen: du findest im ganzen Heft QR-Codes verstreut. Doch wozu sind sie gut?

QR-Codes sind ein praktisches Tool, um auf Inhalte im Internet zu verweisen und diese Informationen schnell und einfach abzurufen. Eigentlich ist es genau das gleiche wie Strichcodes beim Einkaufen – dahinter verbergen sich zusätzliche Informationen.

Genau so ist es auch in diesem Heft. Zusätzlich zu den analogen Inhalten findest du hinter den QR-Codes jeweils ergänzende digitale Inhalte.

Einfach Handy-Kamera auf den Code richten und dann sollte dir auch schon der Link angezeigt werden, den du dann anklicken kannst!



Probier's aus!

Lasst uns zusammen- kommen!

Ab hier wird's so richtig spannend!

Lass uns zum Ziel setzen, einmal alle Unterschiede der Generationen ausser acht zu lassen und einfach Spass zu haben.

Schnapp dir dein Grosi, deinen Grosspapi oder sonst jemanden aus dieser Generation und lass dich auf eine Entdeckungsreise zwischen Generationen, zwischen analog und digital ein.

Lasst uns rätseln!

Hast du schon einmal ein Sudoku gegen jemand anderes gespielt?

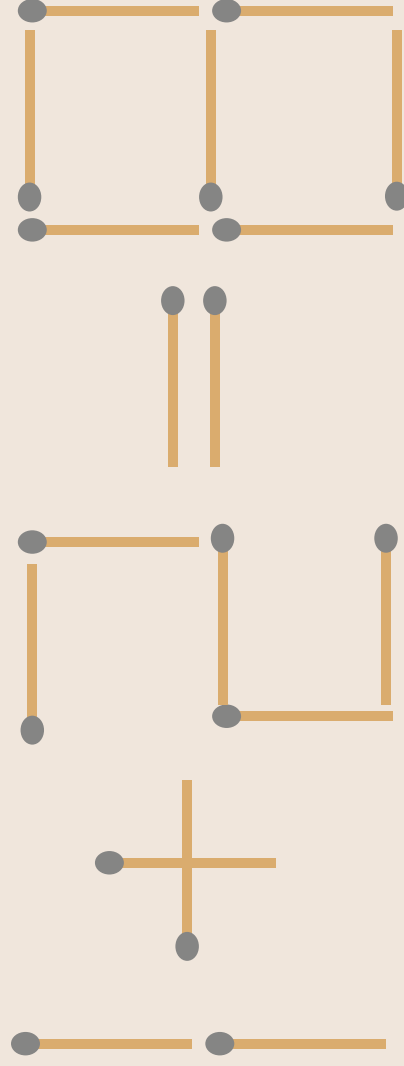
Die Seite in der Mitte auseinander-schneiden und herausfinden, welche Generation schneller im Lösen des Sudokus ist. Achtung, fertig, los!

8				6	7	
	7		9			1
	3		7	4	5	
9		1		6		7
5	4			7		8
			1	2	9	5
	1			5		4
		5	6			
						2

8				6	7	
		7				1
		3		7	4	5
9			1		6	
5	4				7	8
				1	2	9
	1				5	
			5	6		
						2

Schnappt euch 18 Zündhölzer – schafft ihr es gemeinsam, dieses Rätsel zu lösen?

Aufgabe: Welches Streichholz muss umgelegt werden, damit die Rechnung korrekt dargestellt wird?

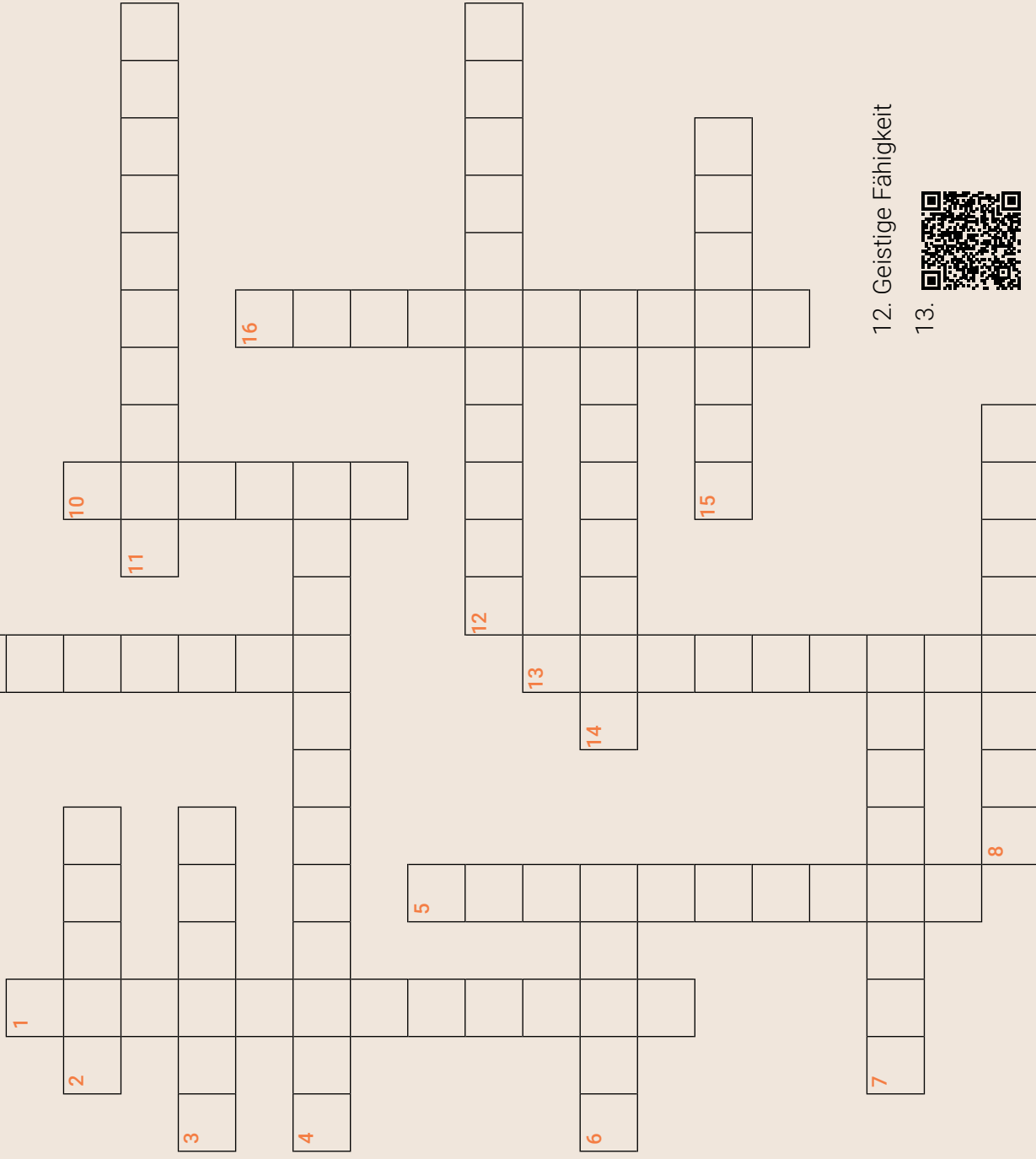


Um zur Lösung zu gelangen, scanne diesen QR-Code!

Lasst uns rätseln!

Dieses Kreuzworträtsel beinhaltet schriftliche Fragestellungen, kombiniert mit QR-Codes zu weiteren Hinweisen.

Könn*t* ihr das Kreuzworträtsel gemeinsam lösen?



1. Wissenschaft des Alterns
2. 
3. Meistverwendete Suchmaschine
4. Vorstellungen vom Alter in unseren Köpfen
5. Überbewertung und Verherrlichung des Jungseins

6. klug, lebenserfahren
7. Person, die nicht im Internet aktiv ist
8. Vor längerer Zeit
9. Gegenteil von analog
10. Biologischer Vorgang der Reifung, aber auch der Rückbildung
11. Wohnrichtung für alte Menschen

12. Geistige Fähigkeit



14. Internes Netzwerk

15. Fähigkeit zur selbstständigen Bewegung

16. Tiefgreifender Umbruch



Um zur Lösung zu gelangen, scanne diesen QR-Code!

Lasst uns verstehen!

Früher war unser Grosi die Ansprechperson für Lebensratschläge. Heute übernimmt diese Aufgabe das Internet – inklusive Unterhaltung, Alltagsplanung und Kommunikation. Aber was ist denn nun mit dem Grosi?

Unser Alltag beschleunigt sich immer mehr - das Machen von Erfahrungen und konkret die Expertenschaft, die daraus resultiert, wird weniger wertgeschätzt.¹ Mit der Digitalisierung hat eine neue Zeit begonnen – plötzlich sind alle Informationen überall und jederzeit verfügbar.² Doch wie hängen die Digitalisierung und die

dem veränderten Stellenwert älterer Menschen in unserer Gesellschaft. Fünf von sechs Personen geben an, dass ein Internetzugang nötig ist, um heutzutage Teil der Gesellschaft zu sein. Wer nicht online ist, dem drohen Ausschluss oder Rückzug aus der Gesellschaft oder Zwang zur Internetnutzung.⁴

Die viel wichtigere Frage, die sich stellt, ist, wie wir einerseits mit diesem Phänomen umgehen können und andererseits, wie wir in dieser Entwicklung neue Wege finden, den Platz unserer Grosseltern in der Gesellschaft aufrecht zu erhalten.

Denn: das Internet bringt durch aus viele **VORTEILE** für ältere Menschen mit sich und kann ein Tool sein, Kontakte aufrecht zu erhalten, Unterhaltung zu ermöglichen oder im Alltag besser zurechtzukommen (sei es durch in-

Auf der anderen Seite gibt es auch ältere Menschen, die sich ganz bewusst gegen die Internetnutzung entscheiden – sei es aus Zeitgründen oder einfach, weil kein Bedürfnis da ist. Hier ist von der Gesellschaft **AKZEPTANZ** gefragt. **Denn egal ob analog oder digital, wir alle verdienen einen Platz in der Gesellschaft!**

Und zu guter Letzt ist auch der gegenseitige Austausch ein sehr wichtiger Faktor – denn die Digitalisierung ist nicht nur eine technische Entwicklung, sondern eine Revolution, welche die Kommunikationswege stark verändert.²

So muss neu und individuell herausgefunden werden, wie die **KOMMUNIKATION** für beide Seiten stimmig gestaltet werden kann und welche Kommunikationsmittel zum Zug kommen. **Denn Kommunikation ist genau so individuell wie die Menschen, die**

Umwertung des Alters zusammen?

Klar ist: der Stellenwert älterer Menschen hat sich in den letzten Jahren verändert. Das zeigt sich zum Beispiel in unsere Sprache – so sprechen wir von „Altersfalle“ und „sozialer Vergreisung“.³

Tatsächlich ist die Digitalisierung nicht unschuldig an dieser Entwicklung. Eine qualitativ geführte Befragung mit Personen der Generation Z wie auch mit Personen über 70 Jahren zeigt: Es gibt einen direkten Zusammenhang zwischen der Digitalisierung und

telligente Assistenzsysteme, oder auch durch digitale Hilfsmittel, um im Alltag aktiver zu bleiben).

In Gesprächen mit Personen aus der Generation über 70 Jahren hat sich gezeigt, dass es einen enormen Unterschied machen kann, ob die **UNTERSTÜTZUNG** vom Umfeld gewährleistet ist⁴ – denn der Start in die digitale Welt kann eine grosse Herausforderung darstellen und viele Fragen und Unklarheiten mit sich bringen. Wir sollten nicht vergessen: **Wir alle hatten irgendwann zum ersten Mal ein Handy in der Hand und waren froh um Unterstützung!**

sie praktizieren!

Schlussendlich gibt es keinen einheitlichen Weg und keine einheitliche Lösung, wie wir generationsübergreifend mit der Digitalisierung und den daraus resultierenden Folgen umgehen können. Denn genau so unterschiedlich, wie die Generationen, sind auch die Menschen, die Teil davon sind.

Aber was wir tun können, egal ob Grosi, Tochter oder Enkelsohn, ist zuhören – und versuchen, zu verstehen.

Quellen

¹ Schnell, M. W. (2010, December 2). *Weisheit des alten Menschen. Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie*, 43(6).

² Schwab, K. (2016). *Die Vierte Industrielle Revolution*. München: Pantheon.

³ Rügger, H. (2018). *Altersdiskriminierung. Jahrbuch Diakonie Schweiz*, (2).

⁴ Hiltbrand, L. (2022). *Alt und offline? - ältere Menschen in der Welt der Digitalisierung*. Bern: FHGR.

Frag doch mal bei deinem Gegenüber nach, wie er/sie gerne mit dir kommunizieren möchte!

Lasst uns lernen!

DIGITAL auf den Kopf gestellt



Rund jede 4te
Person

in der Schweiz gibt an, sich
nicht vollkommen in die
Informationsgesellschaft
eingebunden zu fühlen.

330'000

Personen

in der Schweiz ab 14 Jahren
nutzen das Internet nicht

46%

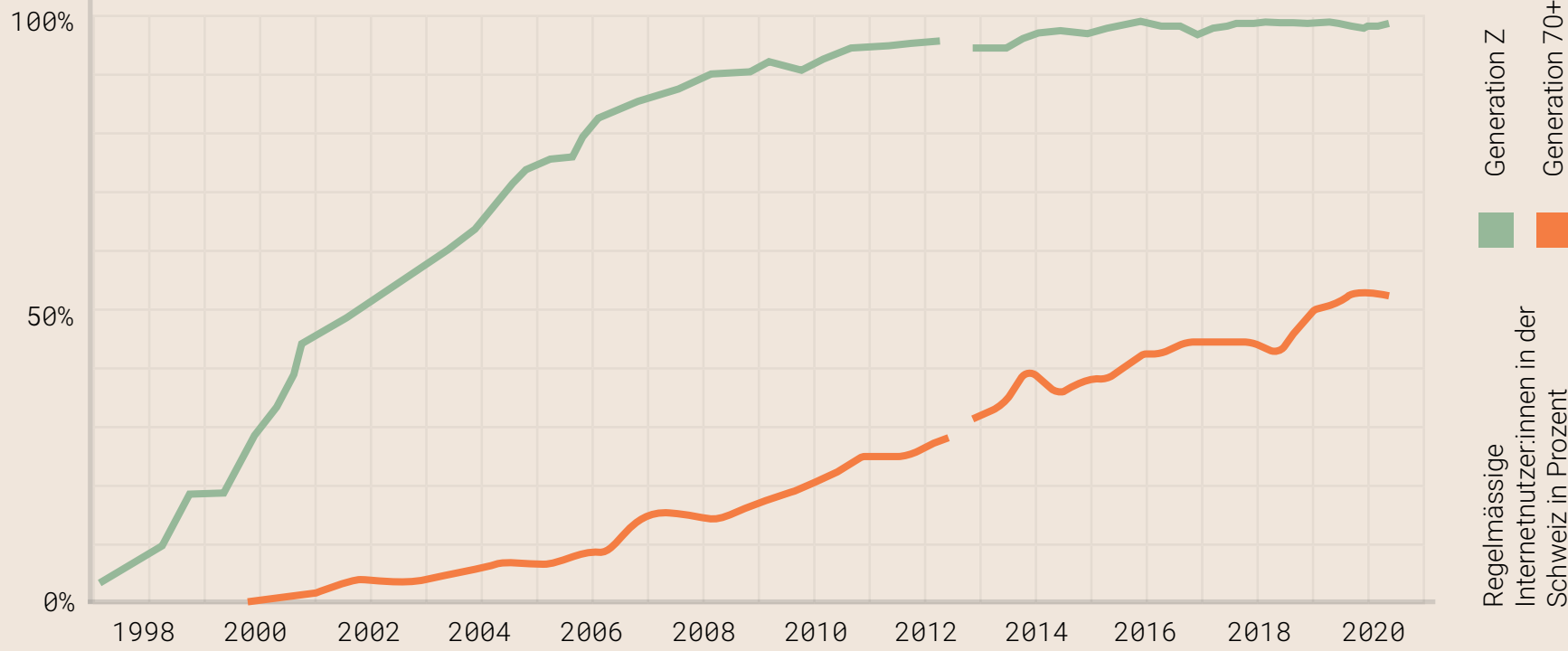
der über
70-jährigen

schätzen ihre
Internetnutzungsfähigkeiten als
schlecht bis ausreichend ein.



3 von 4

der befragten Personen über
70 Jahre in der Schweiz sind
im Jahr 2021 im Internet
unterwegs



Lasst uns fragen!

**Willst du mehr über das
Leben deines Gegenübers
erfahren?**

Einfach Karten
ausschneiden und
abwechslungsweise eine
Frage ziehen, um sie dem
Gegenüber zu stellen!

DIGITAL auf den Kopf gestellt

Wie fühlt sich die
Digitalisierung für dich an?

Wie kann man dir eine Freude
machen?

Was denkst du, ist deine
Rolle in der Gesellschaft oder
deinem Umfeld?

Was ist etwas, das du von mir
gelernt hast?

Denkst du, das Internet
hat den Stellenwert älterer
Menschen verändert?

Wie fühlt sich alt werden an?

Wie fühlt sich erwachsen
werden an?

Was ist die schönste
Erinnerung, die wir zusammen
teilen?

Vermisst du im Moment
jemanden?

Wie war für dich die
Berufswahl?

Was war die schwierigste
Entscheidung, die du je treffen
musstest?

Wie hast du deine Kindheit in
Erinnerung?

Was ist etwas, das dich zum
Weinen bringt?

Wenn du in deinem Leben
zurückgehen könntest und
einen Tag nochmals erleben
dürftest, welcher wäre es?

Was hat dich diese Woche
zum Schmunzeln gebracht?

Wie und wann waren deine
ersten Berührungen mit dem
Internet?

Wie hat sich die Rolle der
Frau zwischen unseren
Generationen verändert?

Wer ist dein bester Freund /
deine beste Freundin?

Was ist die erste Erinnerung,
die du an mich hast?

Gibt es etwas, das du mir
schon eine Weile sagen
möchtest, es aber noch nicht
getan hast?

Wo siehst du den grössten
Unterschied zwischen deiner
und meiner Generation?

Ist das Internet für dich
eher eine Last oder eine
Bereicherung?

Was ist etwas, das dich am
Internet stört?

Wie verbringst du deine
Freizeit am liebsten?

Was würdest du dir von mir
mehr wünschen?

Lasst uns voneinander profitieren!

*„Weil meine beiden
Grosseltern für ihr
Alter noch ziemlich fit
sind, können sie mir
noch viel beibringen.
Zum Beispiel mein
Grossvater, der mir
beigebracht hat,
Autoreifen zu wechseln.“*

Unabhängig davon gibt sein
Grossvater in einem separaten
Interview eine ähnliche Antwort,
als er gefragt wird, wie das
Internet für ältere Menschen ist:

*„Viele haben auch Junge
oder Grosskinder, die
ihnen helfen können. Ich
muss das auch machen,
ich bin auch nicht in
allem so gut (lacht).“*

Wie ist es denn nun – profitieren
die Alten mehr von den Jungen
oder umgekehrt? Am besten ist
es gegenseitig!

Oder wie Jenny es beschreibt:

*„Wenn es zum Beispiel um
Technik geht, fragen die
Älteren die Jüngeren.
Und wenn die Jüngeren
etwas über Früher wissen*

*möchten, wenden sie sich
an die Älteren. Also
ist es ein Geben und
Nehmen.“*

Sehr schön beschrieben haben
dies auch Tim und Fritz, die
Grosskind bzw. Grossvater
voneinander sind. So erzählt
Tim, wie er von seinen
Grosseltern immer noch sehr im
Alltag profitiert:



Die Digitalisierung, die auch
als Revolution beschrieben
werden kann, bedeutet also
auch, neue Wege zu finden,
zusammenzukommen und
füreinander da zu sein.

Egal ob es um ein Geheimrezept,
das Autoreifen-Wechseln oder ein
technisches Problem geht – wir alle
haben einiges zu bieten in unseren
ganz eigenen Bereichen!

Lasst uns entdecken!

Geheimrezepte sind etwas für Grosi's
und Lieblingsapps etwas für die
Jungen?

Nein! Lasst uns diese Klischees
aufbrechen und etwas durchmischen.

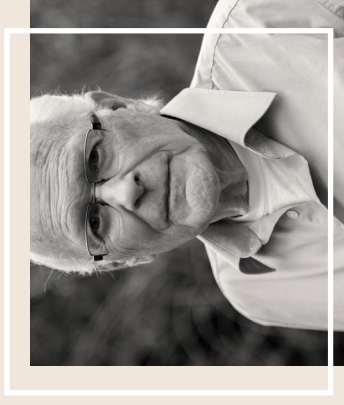
Fritz's Lieblings-App

SRF News



Was begeistert ihn
an genau dieser App?

Hör jetzt rein!



DIGITAL auf den Kopf gestellt

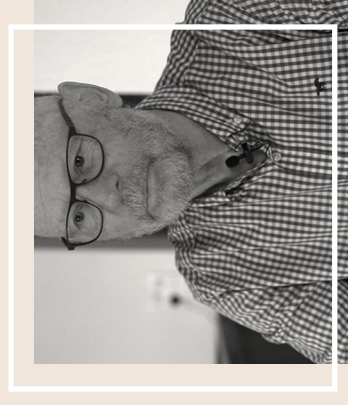
Rudolph's Lieblings-App

Whatsapp



Für was nutzt
Rudolph Whatsapp
meistens?

QR-Code scannen!

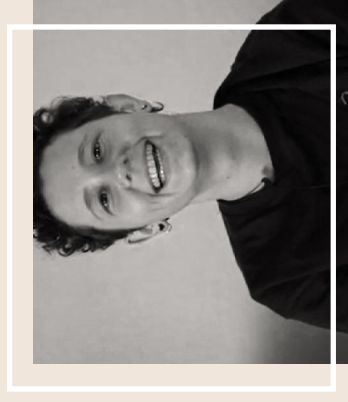


Und was ist die Lieblings-App deines
Gegenübers?

Lasst uns entdecken!

Geheimrezepte sind etwas für Grosi's
und Lieblingsapps etwas für die
Jungen?

Nein! Lasst uns diese Klischees
aufbrechen und etwas durchmischen.



Lea's Geheimrezept Prosecco-Risotto

Zutaten

- 1 mittlere Zwiebel
- 1EL Butter (1)
- 200g Risotto-Reis
- 2dl Prosecco (1)
- 5dl Bouillon
- 50g Butter (2)
- 1/4 Zitrone, Schale gerieben
- 50 Parmesan
- Salz, Pfeffer
- 0.5dl Prosecco (2)

Zwiebel fein schneiden. Butter (1) schmelzen und Zwiebel dünsten. Reis hinzugeben und unter Rühren mitdünsten bis die Körner knistern. Mit Prosecco (1) ablöschen und unter ständigem Rühren einkochen.

Nach und nach Bouillon dazugießen und unter ständigem Rühren vom Reis aufnehmen lassen. Der Reis sollte weich und im Kern fest sein. Wenn nötig: Flüssigkeit nachgeben.

Zum Fertigstellen: Butter (2), Zitronenschale und Parmesan unter das Risotto ziehen und mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Unmittelbar vor dem Servieren mit dem Prosecco (2) abschmecken.

Tipp: Damit das Risotto nicht pampig wird, sollte die Bouillon die selbe Temperatur wie der Reis haben.



Was verbindet Lea mit diesem Geheimrezept?

Lass sie erzählen!

Und was ist das Geheimrezept deines
Gegenübers?

Lasst uns zusammen- kommen!

Ab hier wird's so richtig spannend!

Lasst uns zum Ziel setzen, einmal alle

Unterschiede der Generationen ausser acht
zu lassen und einfach Spass zu haben.

Schnapp dir dein Grosskind oder sonst

jemanden aus der Generation Z und lass

dich auf eine Entdeckungsreise zwischen

Generationen, zwischen analog und digital

ein.

Naemi



Und wieso denkt Naemi, dass
das Handy für ihre Grosseltern
eine Konkurrenz darstellt?
Hör jetzt rein!

Alter: 23 Jahre

Internetnutzung: täglich

Lieblingsapp: Whatsapp

“Es ist schnell zur Hand, man findet einfach
wirklich fast alles. Auf alle Fragen findet
man eine Antwort, und das ist Mindblowing.
Also ich persönlich könnte nicht ohne
Internet sein, ich gebe es zu.”

Und wie fühlt sich das Internet für die
Generation Z in deinem Umfeld an?

Frag doch mal nach!



Jenny

„Ich bin so aufgewachsen, dass man auch noch draussen im Schlamm gespielt hat, aber jüngere Generationen sind fast nur noch am Handy.“

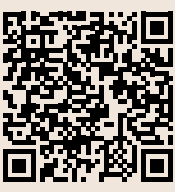
Alter: 17 Jahre

Internetnutzung: täglich

Lieblingsapp: Instagram

Welche Nachteile sieht Jenny in der Digitalisierung?

Einfach QR-Code scannen!



„Was Digitalisierung für mich bedeutet... Schnell, bequem, informiert über alles, man fühlt sich sicher weil man immer darauf zugreifen kann, um Dinge nachzuschauen.“



Tim

Alter: 20 Jahre

Internetnutzung: täglich

Lieblings-App: TikTok

Und wie waren Tim's erste Berührungen mit dem Internet?
Lass ihn erzählen!



Für meine Mutter, meinen Bruder und meine Freundin – die Menschen, die mir gezeigt haben, was Nähe bedeutet.

MultiMedia Production

Joint Degree Bachelor Studiengang

Fachhochschule Graubünden
University of Applied Sciences



Hör zu.

Die Digitalisierung verbindet – sie bringt aber auch Distanz zwischen Gruppen, die weit auseinanderliegen.

Ich bin davon überzeugt, dass durch Zuhören Nähe geschaffen werden kann. Darum möchte ich hier versuchen, zwei Generationen eine Stimme zu geben.

Lasst uns zuhören – und lasst uns versuchen, zu verstehen.

Na, neugierig geworden?

Dann bist du hier genau richtig!

Womit du auf der Titelseite gerade konfrontiert wurdest, ist eine stereotype Darstellung der Generation Z, also der Generation, die mit dem Internet aufgewachsen und zwischen 1995 und 2010 geboren ist.

Aber genug zur Theorie – ich möchte mit dir in dieser Broschüre stereotype Bilder, mit Fokus auf das Alter und die digitalisierte Welt, hinterfragen und gemeinsam neue Bilder gestalten.

Du findest dich gerade im Einleitungsteil für ältere Menschen. Um zum Einleitungsteil für die Generation Z zu gelangen, musst du das Heft einmal drehen. Und ab dem orangen Teil geht's dann richtig los – für einmal sollen alle Unterschiede der Generationen beiseite geschoben werden. Lasst uns alle zusammenkommen und statt uns eigene Bilder zu machen, das Gegenüber mal erzählen lassen!

Viel Spass beim Entdecken, wir treffen uns im Mittelteil!

Sind
eigentlich
alle
Grosskinder
ständig
am
Smartphone?

